

Der Konflikt zwischen bewussten und unbewussten Wünschen

Grüße im Namen des Herrn. Ich bringe euch den Segen, meine allerliebsten Freunde.
Gesegnet sei diese Stunde.

Meine lieben, lieben Freunde, ihr alle wisst, dass das Leben keinen anderen Grund, keinen anderen Zweck hat als Entwicklung und Läuterung. Deshalb wird keiner, der diesen Pfad geht, umsonst gelebt haben. Dieser Pfad ist sicher der schnellste Weg zu Selbsterkenntnis und Selbstläuterung. Letzteres ist ohne das erste nicht möglich. Wer sich nicht kennt, kann sich nicht läutern. Und wenn auch Selbsterkenntnis nicht immer mit Läuterung identisch ist, so läutert ihr euch doch allein schon durch die bloße Tatsache, dass ihr euch durch und durch selbst kennenlernt. Das ohne Widerstand und Ausflüchte zu tun, erfordert Demut - die Demut, euch so zu akzeptieren, wie ihr seid. Deshalb ist schon der Kampf, einen Teil eures niederen Selbst, den ihr in seiner vollen Bedeutung vielleicht bisher unbeachtet gelassen habt, zu akzeptieren, ehe ihr noch zu einer Wandlung eurer Gefühle fähig seid, Läuterung. Wie oft vergisst man, selbst meine Freunde (die so gute Arbeit leisten), dass sich Veränderung nicht befehlen lässt. Ihr könnt eure Gefühle und emotionalen Reaktionen nicht durch einen Willensakt ändern. Den Willen werdet ihr für die notwendige und oft langwierige Arbeit brauchen, eine knappe, klare Bedeutung für euer Gefühlswirrwarr zu suchen. Sicher könnt ihr den Willen einsetzen, um euch voll für diesen Pfad zu entscheiden. Aber Gefühle können sich nur ändern, wenn ihr immer wieder die Demut habt, ihre niedere Natur zu erkennen. Ich muss daher wiederholen: Seht immer wieder, was an euren inneren Reaktionen falsch ist, genau dadurch bringt ihr die Veränderung zustande, die ihr erreichen möchtet.

Euch selbst kennenzulernen, meine Freunde, euer wahres Selbst zu finden, den Teil in euch, der euch bisher nicht bewusst war, ist immer das Ziel und die Frage. Nun will ich in dieser Richtung versuchen, euch weiter zu helfen.

Oft wird vergessen, dass der Mensch viele, viele Facetten hat, und man versteht daher selten, was jemand wirklich meint, wenn er sagt, er kenne sich selbst. Gewiss, einiges kennt ihr, eure bewussten Ziele, Reaktionen, euren Geschmack, eure charakteristischen Eigenarten und so weiter, aber es gibt sehr vieles, was ihr völlig außer Acht lasst, meine Lieben. Denkt nur an euch und die vielen Menschen, die ihr heute und die ihr von früher her kennt. Denkt, wie anders ihr seid, und wie unterschiedlich ihr mit fast jedem, den ihr kennt, umgeht, oder mit bestimmten Typen von Menschen in eurer Bekanntschaft oder eurer Familie und Freunden.

In jeder Lebenslage seid ihr jemand anderes. Ihr mögt so noch nicht darüber nachgedacht haben, aber versucht euch vorzustellen, wie es wäre, wenn ihr mit der Person „A“ immer auf dieselbe Weise umgehen würdet wie sonst mit Person „B“. So könnt ihr das ganze Alphabet durchgehen und feststellen, dass euer „Ich“ ebenso viele Facetten hat, und das nur auf sehr oberflächlicher Ebene, denn ihr habt viele Züge an euch, die sich außen nie zeigen. Wie könnt ihr dann tiefer kommen, um zu wissen, wer ihr seid? Der erste und wichtigste Schritt in dieser Richtung ist, eure Wünsche herauszufinden, meine Freunde. Und wenn ich von Wünschen spreche, meine ich nicht die wichtigen Ziele und Bestimmungen in eurem Leben oder die großen Probleme. Nein, ich meine, jede kleine, scheinbar unbedeutende Reaktion eurerseits trägt den einen oder anderen Wunsch in sich. Denkt an ein unbedeutendes Ereignis, das euch heute widerfuhr, als ihr nicht im Einklang mit euch wart, verärgert, verwirrt wart, oder, was das angeht, euch froh und optimistisch fühlte. In jeder dieser Reaktionen steckt ein Wunsch. Und wenn ihr herausfinden wollt, wer ihr seid, müsst ihr euch zuerst vergewissern, welches diese Wünsche sind. Das ist nicht so schwer, wie ihr zuerst glauben mögt, aber auch nicht so leicht. Ihr braucht eine bestimmte Technik dazu, eine spezielle Übung, eine gewisse Gewöhnung. Zuerst müsst ihr lernen, eure tägliche Rückschau zu machen, wie ich es euch so oft vorgeschlagen habe. Der nächste Schritt, statt euch lediglich einzugestehen, da und dort verärgert, hoffnungsvoll, unglücklich oder fröhlich gewesen zu sein, ist, euch zu fragen, warum ihr so reagiertet, ganz gleich, wie einleuchtend der Grund auch schien, als es um andere Leute und um äußere Umstände ging. Fragt euch, was hinter eurer Reaktion für ein Wunsch gesteckt haben könnte. Fragt euch, „Was will ich wirklich, wenn ich in einer Situation bin, die mich ärgert oder mir Angst macht? Ich ärgere mich, weil ich gern etwas anders hätte. Worum geht es dann wirklich? Oder ich freue mich, weil sich anscheinend einer meiner Wünsche erfüllt hat. Was war und ist dieser Wunsch? Und wenn ich Hoffnung habe, dann weil mir die Chancen jetzt größer scheinen, dass sich einer meiner Wünsche erfüllt? In knappen Worten, welcher ist es?“ Versucht euch in dieser Hinsicht anzugewöhnen, euch so zu hinterfragen, meine Freunde. Nehmt täglich alle Reaktionen und prüft sie aus diesem Blickwinkel. „Was ist der Wunsch?“ Das wird euch sehr helfen, meine Lieben. Es wird euch helfen, euch selber viel besser zu verstehen, auch warum ihr so wurdet, wie ihr jetzt seid, und warum ihr diese Wünsche habt. Aber an diesem Punkt ist das verfrüht. Alles zu seiner Zeit. Lernt zuerst, ein präzises Bewusstsein zu entwickeln, ein scharf ausgeprägtes Bewusstsein für eure Wünsche. Dann werden wir ihrer Existenz weiter auf den Grund gehen.

Eure unbewussten Wünsche können von den bewussten oft abweichen. Darüber haben wir schon oft gesprochen, und ich glaube, ihr versteht nun alle, dass das einer der Hauptgründe für eure Konflikte und Enttäuschungen im Leben ist. Aber was häufig ähnliche Konflikte und Unzufriedenheit hervorruft, ist ein Umstand, den die meisten von euch in seiner vollen Bedeutung unbeachtet gelassen haben. Und es ist Tatsache, dass eure bewussten Wünsche

und Ziele, an denen ihr euer Handeln ausrichtet, tatsächlich mit den Zielen eures höheren Selbst übereinstimmen, während in euren Motiven auch niedere und egoistische Absichten mitschwingen. Diese niederen Ziele finden ihr Ventil in den höheren Zielen, die sich sehr gut eignen, um ihre Existenz zu verbergen. Das herauszufinden ist sehr wichtig, meine lieben Freunde. Während euer Tun und Handeln an sich ehrenwert und gut ist und wirklich hohe und edle Motive in euch existieren, verliert alles seinen Glanz, wenn ihr die niederen Motive, die mit den höheren zusammen existieren und eben dieselbe Bestimmung oder dasselbe Ziel finden, nicht erkennen könnt. Lange bevor ihr euch in einem solchen Maße läutern könnt, dass diese egoistischen, stolzen, eitlen und ängstlichen Motive in euch zu existieren aufhören, läutert euch die Tatsache, dass ihr einfach ihre Existenz anerkennt, schon erheblich und läutert deshalb das richtige Handeln genauso wie den reinen Wunsch in euch. Oft seid ihr durcheinander, weil ihr feststellt, dass ihr etwas Reines und Gutes wollt und dennoch Misshelligkeiten erntet. Dafür muss es einen Grund geben. Der Grund ist der, dass ihr die anderen Motive, die es in euch gibt, bezogen auf euren noblen Wunsch unberücksichtigt lasst. Das bewusste edle Motiv hebt eure Überzeugung, dass an euren Absichten nichts falsch ist, und doch ist es so. Tatsache ist, dass ihr von dem anderen Teil, der in demselben Wunschstrom mitschwimmt, nichts wisst. Ihr seid so gewöhnt, eine ausschließende Haltung einzunehmen, womit ich meine, ihr glaubt, die Wahrheit eines Motivs schließe die Wahrheit eines anderen aus, oft wider alle Natur. Ihr braucht viel Selbsterkenntnis, um wirklich zu verstehen, dass dem nicht so ist. Läuterung bedeutet nicht nur die Veränderung von Wünschen. Das heißt, trennt die guten Motive von den falschen, indem ihr sie zunächst beobachtet. Versucht eure Gefühle nicht zu zwingen. Das geht nicht. Ich kann es nicht oft genug betonen. Aber versucht es fertigzubringen, euch selbst zu sagen: „Mein Wunsch hier ist der oder der. Der bewusste Wunsch ist gut. Aber ich erkenne, dass dabei auch das eine oder andere egoistische Motiv eine Rolle spielt. Ich will weiter richtig handeln, aber ich will mir selbst nicht vormachen, ich wäre von Selbstsucht, Eitelkeit völlig frei, oder was sonst für eine Seite von mir darin verwickelt ist. Ich kann nur beten und hoffen, dass diese widerspenstigen Züge sich mit der Zeit legen. Ich kann im Moment nicht anders fühlen, aber ich hoffe, davon frei zu werden.“ Indem ihr euch auf diese Weise immer wieder beobachtet, werden die niederen Ströme in der Tat schwächer, bis sie schließlich verschwinden. Auf diese Weise erreicht ihr für eure Läuterung unendlich viel mehr als mit dem Versuch, eure Gefühle mit Zwang zu beseitigen.

Ihr tut das in bestmöglicher Absicht. Ihr wisst, gewisse Reaktionen sind nicht gut oder liebevoll, und so wollt ihr nicht sein. Ihr mögt es für möglich halten, solche Züge auslöschen zu können, wenn ihr sie einfach wegzwingt. Tatsächlich verdeckt ihr sie nur. Auf diese Weise gewinnen sie mehr Macht, als wenn ihr ihre Existenz anerkennt. Außerdem ist es Selbstbetrug, weil ihr glaubt, ihr wärt reiner, als ihr seid. Ihr haltet euch für frei von niederen Motiven, obwohl sie lediglich in eurem Unterbewusstsein schwelen.

Die Menschheit macht einen deutlichen Unterschied zwischen Fühlen und Denken. Ihr wisst, im Geiste ist beides konkrete Form feiner Materie. Tatsächlich sind Gefühle prinzipiell genau dasselbe wie Gedanken, so wie wir es sehen. Der einzige Unterschied besteht darin, ein Gefühl ist viel mächtiger und intensiver als jeder Gedanke, den ihr habt. Überzeugungen, Meinungen und Sichtweisen, die nicht vom Gefühl gestützt sind, sind schwach und ihre Form kann sich viel schneller auflösen als die, die gefühlsbeladen sind. Das gilt natürlich im Positiven wie im negativen Sinne. Die stärkste bewusste Überzeugung oder der entsprechende Gedanke ist nichts, verglichen zu einem gänzlich unbewussten Gefühlsstrom. Aus der spirituellen Sicht absoluter Wahrheit besteht der Unterschied zwischen Gedanken und Gefühlen nur in der Stärke und Intensität, nicht in der Charakteristik oder der Art. Und ihr werdet diese Wahrheit auf dem Wege, den ihr geht, recht bald herausfinden, weil ihr, wenn ihr eure Gefühle bewusst macht, sie in Gedanken ummünzt und sie dann, wenn ihr es wollt, in die Tat umsetzt. Dadurch lebt ihr in einem höheren Bewusstseinsgrad, als wenn ihr eure Handlungen ausführt, ohne zu wissen oder zu verstehen, warum, wobei ihr sie lediglich auf die euch bestmögliche Weise rationalisiert, während ihr von euren unbewussten Gedanken (oder Gefühlen) nach wie vor kontrolliert seid. Versucht zu erkennen, dass der Unterschied zwischen Denken und Fühlen nur in der Intensität und Schwingung besteht. Ihr wisst, auch Gedanken ohne eigenen Gefühlsanteil können nicht so schnell verändert werden. Wieviel länger braucht es dann, Gefühle zu ändern! Zum Beispiel habt ihr euch in eurem Leben bestimmte Meinungen gebildet. Auch wenn ihr sie emotional nicht besetzt habt, und es sich um wirklich oberflächliche Meinungen handelt, die für euch persönlich keine Bedeutung haben, lassen euch Gewöhnung und Umfeld an diesen Sichtweisen festhalten, so dass es euch nie in den Sinn kam, sie aufgrund der Tatsache zu revidieren, dass sie schon lange überholt sind. Wieviel schwerer ist es dann, eine Meinung oder Haltung abzulegen oder zu ändern, an der persönliche, psychische Faktoren, oder anders ausgedrückt, eure Gefühle hängen! Damit möchte ich euch zu verstehen geben, wie gewohnheitsgebunden die menschliche Seele ist! Wie groß ist der Kampf, die Versuchung von Trägheit und Stolz zu überwinden! Denn es bedarf auch einer gewissen Demut, die eigene Sicht zu ändern. Wir können sehr oft sehen, wie störrisch der Mensch an einer Meinung festhält, bloß weil er ihr schon lange anhängt, ungeachtet der Tatsache, dass er tief in seinem Herzen fühlt oder weiß, dass die neue Sicht, die er entwickelt hat, eines Tages Sinn machen wird. Um also selbst oberflächliche Meinungen zu ändern, sind eurerseits Mühe und Demut nötig. Um Gedanken ohne emotionale Beeinflussung zu ändern, bedarf es gewisser Faktoren, die, zumindest für eine Reihe von Menschen, nicht leicht zu erbringen sind. Wieviel schwerer ist es dann, wieviel mehr Geduld und Weisheit bedarf es, eine Anschauung, eine Neigung oder Einstellung zu ändern, in die eure subjektivsten und persönlichsten Vorstellungen eingebunden sind, eure tief verwurzelten Gefühle! Selbst nur gedankliche Meinungen frei von emotionalem Zusammenhang zu ändern, kann nicht unter Zwang geschehen. Niemand kann euch zwingen, anders zu denken, nicht einmal ihr selber. Ihr könnt eine Meinung nur ändern,

wenn ihr darüber nachdenkt, gut überlegt, abwägt, unterscheidet und auswählt. Infolge dieses Vorgehens kann sich eine neue Meinung herausbilden. Oder ihr behaltet die alte bei, weil euch das nach bewusster, reiflicher Überlegung richtig erscheint. Bei Gefühlen, die verglichen mit Gedanken stärker und mächtiger sind, hat selbst Zwang noch weniger Erfolg und ist tatsächlich sehr trügerisch. Ihr solltet nicht erschrecken, wenn sich eure unreinen Gefühle nicht nur deshalb verändern können, weil ihr schließlich ihre unreine Natur erkannt habt. Stellt euch auf die Notwendigkeit ein, ihre Existenz eine Zeitlang zu beobachten und daraus weiter zu lernen! Hütet euch vor dem Fehler, die Wirklichkeit eines guten Motivs würde die eines schlechten Motivs, das zusammen mit dem guten existiert, ausschließen, obwohl es bisher verborgen blieb. Dieses vorgeschriebene Vorgehen erfordert Demut. Das heißt, mit einer gesunden Wahrheit zu leben, auch wenn diese Wahrheit gerade wenig schmeichelhaft sein mag. Lasst eure Seele also durch diese Selbsterkenntnis gesunden. Auf diese Weise werdet ihr ganz langsam, Schritt für Schritt, einen Bewusstseinswandel, eine Veränderung eurer inneren Vorstellungen erfahren, wenn eure Gefühle wirklich anfangen, anders zu sein. Und das wird für euch der größte Sieg sein. Es wird euch so erleichtern aber das geht nicht in einem Aufwasch. Ihr könnt diese Ernte nur einfahren, wenn diese langwierige Arbeit, wie in diesen Lesungen dargestellt, getan ist. Durch diese Arbeit werdet ihr nicht nur euer Leben, eure Probleme und Konflikte verstehen, sondern auch eure Bilder, und wie sie entstanden. Um die zu finden, müsst ihr von zwei Seiten herangehen: (1.) Überprüft eure Kindheit und eure damaligen Reaktionen, und (2.) überprüft eure jetzigen Reaktionen und Wünsche im Zusammenhang mit dem Alltagsgeschehen. Dann wird aus beidem ein Gesamtbild. Wenn ihr jetzt nach euren Wünschen sucht, werdet ihr verstehen, warum einige stärker sind als andere, warum einige von Gegenströmen gebrochen sind, und wieder andere starr in eine Richtung fließen, die durch verschiedene Schichten eurer Person geformt sind, durch gute wie auch schlechte Motive. Ihr werdet verstehen, warum ihr es für nötig hieltet, ihre Existenz vor eurem bewussten Sein zu verbergen.

Ich möchte auch noch eine Möglichkeit ansprechen, vor der ihr steht, wenn ihr euch selbst finden wollt, indem ihr eure Wünsche findet. Es kann einigen von euch auch passieren (zumindest in einigen Bereichen eures Innenlebens), dass ihr nicht wisst, was ihr wollt. Das ist verwirrend und oft sehr beunruhigend. Aufgrund der Verdrängung gegensätzlicher oder unerwünschter Wünsche herrscht so viel Verwirrung in eurer Seele, dass in euch alles durcheinander ist und euch einiges zu tun bleibt, um die Knoten zu lösen. Anfangs mag es euch erschrecken, wenn ihr feststellt, tatsächlich nicht zu wissen, was ihr wollt, oder euer Leben erscheint wissentlich und nach außen allzu gezielt und gerichtet. Und dennoch seid ihr innerlich in Aufruhr. Ihr wisst wirklich nicht, was ihr wollt. Und deswegen versucht ihr, zuerst in vorgespiegelte Wünsche zu flüchten. Um den Vorhang zu lüften und diese vorgespiegelten Wünsche anzuschauen, müsst ihr alle Fäden dieses dicken Knotens ziehen, einen nach dem anderen; zieht sie in verschiedene Richtungen und spürt dann ihre Ziele auf.

Das heißt, jeder dieser kleinen Fäden in diesem Knoten stellt einen kleinen Wunsch dar. Hinter jedem steht ein anderes Motiv. Natürlich könnt ihr es euch nicht leisten (wie ihr unbewusst glaubt), dass euch das bewusst wird, da ihr wisst, ein intelligenter, in vieler Hinsicht hochentwickelter Mensch zu sein. Wie könntet ihr euch eingestehen, verschiedene Wünsche zu haben, die völlig widersprüchlich sind, indem sie einander ausschließen. Was das Kind in euch jedoch will, sind zwei Unmöglichkeiten, oft auch mehr. Indem ihr diese Sachlage vor euch verbergt, glaubt ihr, ihr könntet diesen Konflikt loswerden. Doch in Wirklichkeit ist gerade dieser verborgene Kern das Wesen eurer Disharmonien, Enttäuschungen, Konflikte und Unzufriedenheit. Deshalb ist für euch der einzige Ausweg, den Mut und die Geduld aufzubringen, jeden Faden aufzunehmen und euch selbst zu fragen, was ihr euch mit jeder eurer täglichen Reaktionen wünscht. Für den Anfang registriert sie einfach. Nehmt Abstand von Urteilen und Einschätzungen wie, „Aber das ist dumm, das ist unmöglich, das ist meiner nicht würdig“ und so weiter. Ein solches Herangehen würde den Knoten zu lösen nur erschweren und macht vielleicht diese Aufgabe insgesamt unmöglich. Erkennt, dass diese verborgenen Gefühle nichts mit eurem äußeren gesunden Menschenverstand zu tun haben! Erkennt, dass der Teil, der nicht reifen konnte, weil ihr ihn eurer Bilder wegen verdrängt hieltet, genau das will; zwei oder mehr Wünsche, die einander ausschließen. Das Kind in euch will mit seinem Beharren, dieser Kern solle widersprüchliche Wünsche durch vernünftige äußere Wünsche verdecken, während all das darunter gärt, etwas Unmögliches. Und da eure Wünsche, Gefühle und Gedanken das Wichtigste sind, mächtige Magnetfelder, beschert euer Leben euch Umstände, die diesen inneren Konflikten entsprechen. Und in all diesen widersprüchlichen Wünschen wisst ihr nie, was es in euch ist, das für diese widersprüchlichen Wünsche, dieses Elend und diese Unzufriedenheit verantwortlich ist. Letzteres ist eine logische Folge, eine unvermeidliche Projektion des ersten. Vielleicht habt ihr einen Wunsch in euch, der eine bestimmte Befriedigung erwartet. Zugleich wollt ihr aber die Vorteile des entgegengesetzten Wunsches. Letzterer mag euch eurer Motive wegen mehr schmeicheln, deshalb haltet ihr den zweiten, widersprüchlichen Wunsch unter Verschluss. Und das weil sich ein Wunsch oder Gefühl mehr auf euer Leben auswirkt, je unbewusster er ist. Folglich bekommt ihr genau das, was ihr bewusst gar nicht wollt, wohl aber unbewusst. Nur sollen keine Fäden, keine Nachteile damit verbunden sein. Und dann versteht ihr nicht!

Also könnt ihr bei eurer Selbstfindung nicht nur, wie ihr mit dem rechnen müsst, was ich zuerst sagte, hinsichtlich bestimmter Wünsche einig sein, (nur geht es hier darum, die guten Motive von den schlechten zu trennen), sondern auch mit der Entdeckung, dass ihr nicht wisst, was ihr wirklich wollt. Das ist den vielen widersprüchlichen Gefühlen zuzuschreiben, die ihr euch nicht bewusstzumachen traut. In dem Falle müsst ihr, ehe ihr herausfinden könnt, was ihr wirklich wollt, erst all diese verschiedenen Wünsche prüfen und analysieren, in welche Richtung sie gehen, warum ihr Angst habt, sie anzuerkennen, warum ihr einerseits

ihrer Folgen fürchtet und sie andererseits willt. Nur wenn ihr die Gründe für all diese Ströme und das Verständnis für eure innere, bisher unbewusste Verwirrung gefunden habt, werdet ihr imstande sein, einen klaren Wunsch zu haben, der unabänderlich in eine Richtung geht. Dann ist eure Seele reif genug, um innerlich zu erkennen, dass der Preis bezahlt werden muss. So geht das. Es ist nicht leicht, aber es ist sicher jedem möglich, der vertrauensvoll und beharrlich daran geht.

Meine lieben Freunde, wir haben angefangen, an euren Bildern zu arbeiten, die sich während eurer Kindheit geformt haben und für das Unglück in eurem Leben verantwortlich sind. Ihr habt viele Fortschritte gemacht, meine Lieben, die meisten von euch, die in dieser Richtung arbeiten, oder ich könnte ruhig sagen, alle, die sich für diesen Pfad aktiver Arbeit entschieden haben. Ich möchte euch jetzt gern weiteres Material zum Nachdenken geben. In jeder Zeit und jeder Zivilisation existieren nicht nur persönliche und individuelle Bilder, sondern auch kollektive, rassische, nationale und historische Bilder. Das ist sehr wichtig, meine Lieben, und das muss man sich vergegenwärtigen. Denn eines eurer persönlichen Bilder kann mit einem jener Kollektivbilder zusammenfallen und von ihm gestärkt werden. Wenn euer persönliches Bild nicht von einer gewissen Art ist, mag euch das kollektive nicht weiter beeinflussen, zumindest nur halb so stark, als hättet ihr ein individuelles, das auf irgendeine Weise zum Kollektivbild eurer Zeit passt. Jeder ist bis zu einem gewissen Grade von solchen Kollektivbildern beeinflusst. Sie beeinflussen euch mehr oder weniger, je nach ihrer Natur. So wird es für euch wichtiger werden, meine Freunde, zu erkennen, dass es solche Kollektivbilder gibt. Das wird euch bei der Lösung eurer inneren Konflikte einen Schritt weiterhelfen. Ihr werdet dann erkennen, wie das kollektive euer persönliches Bild stärkt. Es gibt so viele solcher Kollektivbilder, dass es unmöglich wäre, auch nur einen Teil von ihnen aufzuzählen. Aber wenn ihr weiter geht, werdet ihr alles, was für euch wichtig ist, herausfinden. Ein Beispiel dazu. Es gibt ein Kollektivbild über die Lebenserwartung des Menschen allgemein. Lange Zeit hieß es, die durchschnittliche Lebenserwartung des Menschen läge bei 45 Jahren. Und die meisten starben in diesem Alter. Natürlich wendet ihr ein, Medizin, Wissenschaften, die Lebensbedingungen haben sich enorm verbessert, und darum ginge es. Was ich sicher nicht leugnen werde. Aber Tatsache ist, aufgrund dieser Verbesserung hat sich das Kollektivbild geändert, und infolge dieser allmählichen Veränderung wurden die Verbesserungen erkannt. Das funktioniert in beide Richtungen. Eines ist ohne das andere nicht denkbar. Wäre die Menschheit psychisch und spirituell nicht genug gereift, um das alte Bild oder Illusion loslassen zu können, hätte es technische Lebensverbesserungen nicht gegeben. Ein anderes Kollektivbild sagt, ab einem bestimmten Alter wird man schwach und krank. Die ganze Menschheit ist davon infiziert. Und solche Bilder gibt es zu jedem nur denkbaren Thema. Macht euch das klar, meine Freunde. Ein ganz komplexes Thema, und ihr werdet später sicher noch Fragen dazu haben und noch manchen Anlass zum Nachdenken finden. Ihr werdet immer mehr entdecken, wie viele Kollektivbilder

oder Illusionen so tiefen Einfluss auf euer persönliches Leben haben und doppelt so viel, wenn ein ähnliches oder verwandtes persönliches Bild darin verwickelt ist.

Ehe wir zu euren Fragen kommen, auf ein Wort, meine Freunde. Es ist ein natürliches Phänomen, wenn ihr diesen Pfad geht, dass viele von euren verborgenen Gefühlen zutage treten. Und ich möchte euch, meine lieben Freunde, bitten, erinnert euch, je mehr ihr eurer noch verborgenen Gefühle bewusst werdet, desto mehr werdet ihr euch wahrscheinlich in eure Mitmenschen einfühlen können. Solange ihr noch unter der Fuchtel und Tyrannei eures Unterbewussten steht, könnt ihr oft gar nicht anders, als auf eine Weise zu handeln, die für andere unangenehm ist. Das mögt ihr nicht einmal wirklich merken. Natürlich könntet ihr es sehen, wenn ihr es wirklich wollt, auch ohne eine solche Selbstanalyse; wollt ihr diese Selbsterkenntnis aber vermeiden, so seid ihr an solchen Beobachtungen nicht interessiert, weil sie euch zu eben der Einsicht führen könnten, die die Psyche vermeiden will. Habt ihr euch aber für diesen Pfad entschieden, so seid ihr verpflichtet, über die Wirkung, die ihr auf andere habt, nachzudenken. Erkennt euch selbst, analysiert eure Gefühle, aber lasst sie nicht an anderen aus. Je bewusster ihr eurer selbst werdet, desto selbstloser müsst ihr werden, zumindest was eure Wirkung auf eure Umgebung angeht.

Und jetzt, meine Lieben, wenden wir uns euren Fragen zu.

FRAGE: Würdest du uns bitte mehr über Schutzengel erzählen?

ANTWORT: Ich habe schon früher darüber gesprochen. Also: Kein Mensch, dem Gott nicht einen Beschützer zugeordnet hätte, keiner. Viele Menschen leugnen diese Tatsache. Sie halten es für kindischen Aberglauben. Sie stehen unter dem Einfluss eines Kollektivbildes von heute als Gegenreaktion auf eines, das die Menschheit schon lange hat. Damals waren Schutzengel und alles, was zu diesem Thema gehörte, ins entgegengesetzte Extrem verzerrt. Dann lud der Mensch alles, gut oder schlecht, seinem Schutzengel, seinem Einfluss und so weiter auf die Schultern und versuchte so um seine Selbstverantwortung herumzukommen. Wir haben hier also zwei Kollektivbilder, die als Reaktion aufeinander folgen. Heute ist es Mode, solche Vorstellungen zu belächeln. Doch jeder Mensch hat einen Beschützer. Je nach Fall, seiner Entwicklung, seiner Aufgabe, seiner Verantwortung für den Göttlichen Plan ist der Beschützer mal stark und mächtig und mal nicht. Diese Beschützer halten sich absolut und ganz genau an das Göttliche Gesetz. Sie greifen nur dem Gesetz und dem persönlichen Plan ihres Schützlings gemäß ein. Ansonsten haben sie nicht das Recht, Fehler im Urteil oder in der Entscheidung zu verhindern. Sie können Missgeschicke nicht verhindern, da sie heilsam sein könnten. Sie sind nur da und passen auf. Sie haben die Aufgabe, ihren Schützling seinem persönlichen Plan entsprechend durchs Leben zu führen, indem sie nur verhindern, was gegen das Gesetz von Ursache und Wirkung ist. Der Mensch kann, wie ihr

wisst, den Plan, der für seine Inkarnation entwickelt worden ist, aus freiem Willen ändern. Der Beschützer wird nichts tun, ganz gleich, ob es eine Veränderung zum Guten oder zum Schlechten ist, er wird aber über den Menschen wachen, so dass auf ihn nur das einwirken kann, was er selbst hervorgebracht hat. Sie wissen, wie weit ihre Führung und Inspiration gehen darf und muss. Wenn der Mensch den ersten Schritt in die richtige Richtung macht - indem er sich Gott auf direktem oder mehr indirektem Wege nähert - ist der Beschützer frei und hat freie Hand, ihm mit allem, was für ihn zu diesem Zweck gut ist, entgegenzukommen. Ist dieser erste Schritt nicht aus freien Stücken erfolgt, wird und kann der Beschützer seinem Schützling nicht die richtige Entscheidung aufzwingen. Gleichwohl hat jeder Mensch auch eine Menge unorganisierter Geister um sich, Geister, die nicht zwangsläufig schlecht und nicht einmal böse sind. Aber vergesst nicht, diese Geister kommen nicht willkürlich. Sie wurden von euch durch einige entscheidende Ähnlichkeiten angezogen, auch wenn der Maßstab für Gut und Böse weit auseinanderklafft und eurem jetzigen Entwicklungsstand sehr fern ist. So könnt ihr einen bösen Geist um euch haben, obwohl ihr selbst kein böser Mensch seid. Aber bestimmte Strömungen von euch haben dieselbe Grundstruktur wie der Geist, der sich euch zugesellt hat. Dasselbe gilt für die Göttlichen Geister. Wie sehr ein unorganisierter Geist euch beeinflussen kann, hängt wieder ganz von euch ab. Je selbstbewusster ihr seid, umso mehr Kontrolle habt ihr über euch, und deswegen können euch andere Wesen, ob Geist oder Mensch, nicht beeinflussen. Wer noch nicht ein bestimmtes Bewusstsein erreicht hat, kann leicht unter den Einfluss anderer geraten, obwohl ihm diese Tatsache vielleicht nicht einmal bewusst ist. Dasselbe gilt für den Einfluss, den Geister über einen solchen Menschen haben können. Darauf zu achten, obliegt häufig dem Beschützer. In anderen Fällen kann er eine solche Beeinflussung verhindern. Das hängt von so vielen Umständen ab, die hier nicht aufgezählt werden können. Aber es entspricht alles der Perfektion und Weisheit des Göttlichen Gesetzes.

FRAGE: Sind alle Schutzengel organisierte Geister?

ANTWORT: Natürlich. Was nicht heißt, dass nicht auch unorganisierte bei euch sind, die Gutes im Sinn haben. Sie müssen nicht einmal böse sein. Aber der reguläre Schutzengel muss organisiert sein.

FRAGE: Was ist nach dem Göttlichen Plan das Alter eines Menschen?

ANTWORT: Das lässt sich nicht einfach so sagen, mein Lieber. Der Göttliche Plan muss das jeweils herrschende Kollektivbild berücksichtigen. Auch die Inkarnation jedes Wesens bis ins kleinste Detail. Also muss es sich unterscheiden. Das Kollektivbild ist eine starke Form. Mit ihm muss man rechnen. Demnach hat jeder Mensch je nach persönlichem Plan sein eigenes Alter. Der Veränderung des Kollektivbildes werden sich die individuellen Pläne

anpassen müssen, so dass, je mehr sich die Menschheit als Ganzes entwickelt, jeder Einzelne die Möglichkeit zur Erfüllung innerhalb einer Lebenszeit hat. Aber es wird immer vorkommen, dass die individuelle Lebensspanne kürzer ist als das dem herrschenden Kollektivbild entsprechende Durchschnittsalter. Eines Tages wird das Durchschnittsalter hundert Jahre betragen, doch wird es Menschen geben, deren Plan vorsieht, dass sie mit zwanzig sterben.

FRAGE: Meine Frage war, da die Schöpfung vollkommen ist, was wäre das Alter in der Vollkommenheit?

ANTWORT: Aber mein Lieber, diese menschliche Sphäre, diese Erde wird niemals Vollkommenheit erlangen. Sie ist zeitlich begrenzt, ein vorübergehender Zustand, der nur existiert, solange es Unvollkommenheit gibt. Wenn jedes Wesen Vollkommenheit erreicht hat, braucht es nicht mehr zu inkarnieren. Es wird ein ewiger Geist sein, der den Prozess von Geburt und Tod nicht mehr durchmachen muss. Er wird in Zeitlosigkeit leben.

FRAGE: Gibt es Schutzengel, die sich zwischen den Inkarnationen befinden, oder sind sie alle aus diesem Kreislauf heraus?

ANTWORT: Das hängt vom Menschen ab. Manche sind in ihrer Entwicklung noch nicht so weit, um einen solchen Pfad zu gehen, sich selbst zu entwickeln, zu wachsen, für eine spirituelle Aufgabe bereit zu sein. Es sind Menschen mit einem Durchschnittsleben, wie ihr es nennt, sie sammeln langsam ihre Erfahrungen und entwickeln sich, wie auch immer, oder bleiben stehen. Solche Menschen haben Schutzengel, natürlich auch organisierte Geister, aber aus dem Inkarnationskreislauf noch nicht ausgeschieden. Je mehr sich der Mensch Gott zuwendet, umso näher kann der jeweilige Schutzengel seinem Schützling sein. Je mehr er sich von Gott abwendet, desto ferner ist der Schutzengel. Das geht nicht anders. So ist es einfach. Und wer sich sehr schnell entwickelt und von dem Wunsch beseelt ist, einen solchen Pfad zu gehen, und schließlich eine Aufgabe erfüllt, dem ist ein höherer Schutzengel zugeordnet, der mächtiger ist. Er ist häufig - nicht immer - bereits aus dem Kreislauf der Inkarnationen ausgeschieden.

FRAGE: Ich vermute, auch ethnische und religiöse Bilder machen einen Teil der Kollektivbilder aus? (Natürlich.) Hat also die Seele im Inkarnationskreislauf gelernt, durchläuft sie alle Rassen und besonders religiöse Bilder. Dann sind die Inkarnationen alle miteinander vermengt. Würde das dann der Läuterung helfen?

ANTWORT: Du hast völlig Recht.

FRAGE: Bezüglich versteckter Wünsche. Manchmal ist man fröhlich, und auch darin steckt ein Wunsch. Kann es dann nicht sein, dass man froh und gutgelaunt ist, weil man Gott etwas näher gekommen ist?

ANTWORT: Sicher ist das möglich. Du magst dich über einen inneren Sieg freuen. Ich sage ja nicht, dass jede Freude niedere Züge trägt. Keineswegs! In diesem Fall wurde vielleicht ein guter und positiver Wunsch erfüllt oder wenigstens ein Teil davon. Bei seiner Betrachtung, seiner Überprüfung entsteht kein Schmerz. Wenn das die ganze Antwort ist, fein. Es gibt keinen Anlass, zu raten und zu sagen, „Es könnte das und das sein“, und es damit bewenden zu lassen. Sollte es so sein, habt ihr nichts zu fürchten. Jedenfalls, ist es reine Freude, die ihr empfindet, ohne Angst, sie wieder zu verlieren, ohne beunruhigenden Missklang, ist eine Überprüfung nicht nötig. Ihr alle auf diesem Pfad solltet das vornehmlich bei Empfindungen tun, die Elemente von Missklängen in sich haben. Und das kann auch bei einer Freude sein, die dir widerfährt, dich aber nicht voll befriedigt. Es gibt auch noch andere Empfindungen, wenn du wirklich in dich hineinhörst.

FRAGE: Muss jede Stimmung einen verborgenen Wunsch in sich tragen?

ANTWORT: Jedes Gefühl hat einen Wunsch, verborgen oder nicht. Aber nicht alle Wünsche sind schlecht oder falsch. Deswegen steckt in jeder Stimmung ein Wunsch, denn es ist ein Gefühl, das euch in eine Stimmung versetzt.

FRAGE: Ist es vorzuziehen, eine gute Tat mit einem schlechten Motiv zu begehen, oder sollte man davon Abstand nehmen?

ANTWORT: Oh nein, das nicht. Man sollte bloß erkennen, ohne sich selbst etwas vorzumachen, dass der guten Tat ein schlechtes Motiv innewohnt. Die bloße Tatsache, das erkannt zu haben, trägt viel zur Läuterung bei, durch die letztlich jede Seele muss. Am Anfang steht immer Ehrlichkeit zu sich selbst.

FRAGE: Um auf deine Antwort bezüglich der Schutzengel zurückzukommen, dass wir das anziehen, wonach wir verlangen. Ist das das Gesetz der Wahlverwandtschaft? (Ja.) Kannst du uns mehr darüber sagen?

ANTWORT: Über das Gesetz der Affinität ist in den vorherigen Lesungen schon viel gesagt worden. Praktisch alles, was ich sage und lehre, beruht darauf, auch wenn ich es nicht immer in diesen Worten erwähne, aber darauf läuft das spirituelle Gesetz im Ganzen hinaus. Es ist das Gesetz von Ursache und Wirkung und umfasst alle universellen und psychischen Ereignisse. Bilder zum Beispiel: Hat jemand ein Bild, das ihn in entsprechende Lebenslagen

bringt, sind Menschen darin verwickelt. Das beruht auf dem Gesetz der Affinität, weil die Gedanken-, Gefühls- und Wunschformen und so weiter anziehen, was mit ihnen korrespondiert. Das ganze Konzept der Bilder lässt sich nur verstehen, wenn man den Wert des Gesetzes der Affinität erkennt. Die Ausstrahlung jedes Lebewesens, die man oft als Kraft des Od beschreibt, die unterschiedlichen Pulsationen, die von den unterschiedlichen Typen der Od-Kraft herrühren, all das fußt auf dem Gesetz der Affinität.

FRAGE: Bezüglich der Kollektivbilder: Sind wir dann in rassistische und Glaubensbilder hineingeboren? Was passiert zum Beispiel, wenn ein Anhänger eines anderen Glaubensbekenntnisses auf den Pfad geht, präziser gesagt, auf den Weg Christi im Gegensatz zum jüdischen? Auf eine Weise ruft das Reibung und Hass seitens des ersteren Bekenntnisses hervor. Wie erklärt sich das?

ANTWORT: Einige Seelen sind noch immer sehr in ihr eigenes Rassen- oder Glaubensbild verstrickt, weil ihre persönlichen psychischen Faktoren mit dem Kollektivbild zusammenwirken. Mit anderen Worten, ihre eigenen Bild-Ströme wirken mit einem entsprechenden Kollektivbild zusammen. Dann werden sie für lange, lange Zeit keine Neigung mehr spüren, das Bild aufzubrechen. Mehrere Inkarnationen können nötig sein, bis sich eine Rigidität lockert. Andere, die in dieselbe Rasse oder in denselben Glauben geboren wurden, sind schon dabei, ihr Rassen- oder Glaubensbild aufzulösen, entweder weil sie schon früher in ihrer Entwicklung ihre Bilder aufgelöst haben, oder sie haben andere Bilder, die weniger mit dem jeweiligen Kollektivbild verbunden sind, oder haben gar keine. An diesem Punkt herrschen viele Kontroversen, viele persönliche Gefühle hängen daran, das Bild-Vorurteil ist so stark, dass alle Worte hinsichtlich dieses Themas nur auf taube Ohren stoßen können. Aber dasselbe gilt auch für die Nationalität. Es gibt Menschen, die in einem Land geboren sind, wo es vielleicht einen starken Hang zum Nationalismus und übertriebenem Patriotismus gibt. Sie bleiben in diesem Land, ohne dass es ihnen je auffällt, ihre eigene Sichtweise könne vorurteilsbehaftet sein. Andere, im gleichen Land geboren, empfinden den Drang nach außen, wollen andere Länder und Menschen sehen und ihre Sicht erweitern. Das ist dasselbe wie bei religiösen Bildern. Der eine ist noch sehr verstrickt, beim anderen wird es weniger. Der eine ist schon entwickelter, wenigstens in dieser Hinsicht. In anderer mag sein Bruder, der noch einseitig und voller Vorurteile ist, weiter sein. Aber in dieser einen Hinsicht wird der Einfluss, den das Kollektivbild seiner Zivilisation auf ihn hat, geringer. Was ihr derzeit erlebt, ist eine abgestufte aber sehr bestimmte Zerstörung der Kollektivphantasien, was den Nationalismus angeht. Deshalb haben aus unserem Blickwinkel sogar die Umbrüche und die schrecklichen Leiden des Krieges ihr Gutes. Denn ohne sie würde niemand in ein anderes Land gehen und seinen Horizont erweitern. Das zerstört seine Kollektivbilder und bringt oft schließlich auch seine persönlichen Bilder ins Wanken. Dasselbe wird in der Religion geschehen. Deshalb ist es sehr kurzsichtig zu glauben, ein schreckliches Ereignis auf

dieser Welt, selbst ein Krieg, würde die Menschheit nicht zu Entwicklung und spiritueller Erfüllung führen. Das muss unweigerlich geschehen, auf die eine oder andere Weise. Selbst wenn die Menschheit ihren Weg zum Frieden noch nicht gefunden hat, muss auch die falsche Alternative zum Ziel der Einheit und der Freiheit von Illusion oder Kollektivbildern führen. Sicher, Gewalt und Hass, Vorurteil und Selbstsucht, alles was den Krieg zu verantworten hat, ist nicht spirituell. Aber viele Menschen befinden sich noch in diesem Zustand. Nur wenn sie weiter und weiter gehen, werden sie diese Blindheit verlieren. Jedoch kann trotz der Existenz solcher Strömungen die Entwicklung nicht überprüft werden, denn das Ergebnis von Kriegen und ähnlichen Umbrüchen zielt immer auf das eine ab: Spirituelle Entfaltung, Einheit, Freiheit von den inneren Ketten. Wenn ihr Geschichte aus diesem Blickwinkel betrachtet, werdet ihr etwas anders denken. Wie das beim Einzelnen funktioniert, so auch bei der Menschheit als Ganzes, was heißt: Das Elend, die Prüfungen, die Härten, die man durchmacht, weil man die Saat dafür gesät hat, ist gerade die Medizin, um davon frei zu werden. Das heißt nicht, ihr solltet den Krieg verbreiten.

FRAGE: Würdest du den Vorschlag des Papstes nach Vereinigung unter Christus als einen friedvollen Schritt betrachten?

ANTWORT: Natürlich. Ungeachtet dessen, was dabei herauskommt, ungeachtet, ob die Ideallösung sofort gefunden werden kann oder nicht, es ist ein Zeichen für die langsame, schrittweise Zerstörung religiöser Kollektivphantasien.

Meine lieben Freunde, ich werde mich jetzt wieder in meine Welt zurückziehen, und ich verlasse euch mit dem Segen Gottes und der Liebe und dem Licht unseres Erlösers Jesus Christus. Empfangt die Stärke und die Liebe, die jedem von euch zuteilwird. Lebt in Frieden, meine Lieben. Lebt in Gott!

Übersetzung: Paul Czempin 1993, 1998, 2002
Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.